



Simone Osygus

Öffentliche Anhörung des Sportausschusses
26.04.2016



Unten Vorm Steeg 5
42329 Wuppertal

Fon: 0202/7492130
Fax: 0202/7492139
Email:
Simone.osygus@sv-
bayer.de

19.04.2016

Thema: „Sicheres Schwimmen kann Leben retten – Schwimmfähigkeit am Ende der Grundschulzeit überprüfbar definieren „

Fragenkatalog:

Themenbereich „Schwimmfähigkeit / Schwimmen lernen

1. In vielen Grundschulen findet der Schwimmunterricht erst in der dritten / bzw. erst in der vierten Grundschulklasse an. Oft geht er nur über ein halbes Jahr oder ein Jahr. Die effektive Schwimmzeit liegt oft bei 25-30 min pro Woche, Unterrichtsausfall nicht mitgerechnet. Das Anfangsalter der Kinder ist daher im Regelfall schon sehr alt und es liegen oft noch gar keine bzw. unzureichende Erfahrung mit dem Element Wasser vor. Das ist für das Schwimmen lernen meiner Meinung nach suboptimal. Oft sind 25-30 Kindern mit 2 Lehrern im Schulbetrieb. Dieser Personalschlüssel ist für effektives Schwimmen lernen nicht optimal.
2. Wir haben 2013 in Kooperation mit der Bergischen Universität (Institut Herrn Prof. Stemper) eine Studie zur Abklärung der Nichtschwimmerquote im 3. + 4. Schuljahr in Auftrag gegeben. Dieser Punkt wurde in der Studie auch ausgewertet. Für Wuppertal war die Nichtschwimmerquote in Grundschulen mit hohem Migrationshintergrund und aus sozial schwächeren Einzugsgebieten signifikant höher als in Grundschulen mit geringem Migrationshintergrund und sozial besser gestellten Einzugsgebieten. Hier spielen kulturelle Aspekte eine Rolle, aber auch der späte Kontakt zum Element Wasser. Die Schwimmfähigkeit ist meiner Meinung nach auch hier zu erhöhen, indem der effektive Schwimmunterricht in der Grundschule früher begonnen wird und im Idealfall über 4 Schuljahre geht. Die Chance der Kinder, das Element Wasser in Ruhe



kennen zu lernen und Sicherheit im Umgang mit Wasser zu erfahren, wäre dann leichter gegeben.

3. Wir haben in Wuppertal 56 Grundschulen, drei Schulen davon haben eine intensive Schwimmförderung als Modell. Zwei Grundschulen bieten Schwimmunterricht durchgängig von der ersten bis zur vierten Klasse an, alternierend mit der Parallelklasse im wöchentlichen Wechsel. Die Schwimmzeit beträgt hier 35-45 Minuten im Idealfall. Ich denke, das ein solches Modell umgesetzt auf alle Grundschulen sicher zielführend wäre und den Anteil der Nichtschwimmer in den Grundschulen zum Übergang auf die weiterführenden Schulen minimieren würde.

Themenbereich „Schwimmen lernen / Schwimmunterricht in der Schule

4. „Schwimmunterricht ist auf jeden Fall ein wichtiges Unterrichtsfach und die Verbesserung der Schwimmfähigkeit ein elementarer Auftrag der Schule. Oft haben Kinder nur über die Schule die Möglichkeit Kontakt zum Wasser zu erfahren und die Chance zu bekommen, ihre Schwimmfähigkeit zu erlernen bzw. im Idealfall zu verbessern. Wünschenswert wäre es aber aufgrund der geringen Wasserzeit und der geringen Stundenzahl, die Grundschulkindern zur Verfügung steht um Schwimmen zu erlernen, wenn Kinder in der Vorschulzeit schon die Schwimmfähigkeit erlangen würden und die Unterrichtszeit dann zur Vertiefung der schon gewonnen Fähigkeiten nutzen könnten, im Idealfall über 4 Grundschuljahren.
5. Die Rettungsfähigkeit der Lehrer ist Grundvoraussetzung und wird auch so umgesetzt. Weitere schwimmspezifische Qualifikationen von Lehrern wären sicher qualitativ für den zu erteilenden Schwimmunterricht von Vorteil. In Wuppertal gibt es über den Schwimmverband Wuppertal eine Förderung der Grundschulen durch die Unterstützung eines qualitativen Übungsleiters im Nichtschwimmer Unterricht. Hier werden die Lehrer im Schwimmunterricht personell unterstützt. Dadurch sind auch kleinere Lerngruppen möglich und zeitgleich werden auch die Lehrer in der Erteilung des Schwimmunterrichtes fortgebildet. Der Wuppertaler Schwimmverband unterstützt in seinem Projekt „Schwimmoffensive“ 60 Schulklassen im wöchentlichen Schwimmunterricht. In dem vergangenen Schuljahr 2014/2015 ist der Anteil der Nichtschwimmer in den unterstützten Klassen von 61,1 % zu Schuljahresbeginn auf 30,1 % zu Schuljahresende gesunken.
8. - die Definition „Schwimmen können“ sollte mehr sichere geschwommene Bahnen (4-8 25m Bahnen) beinhalten, als bei dem klassischen Seepferdchen Abzeichen, um davon ausgehen zu können, dass Kinder wirklich sicher schwimmen können
 - Nettoschwimmzeit von 45 min wöchentlicher Schwimmunterricht im Idealfall über alle 4 Grundschuljahre
 - Mehr als 2 unterrichtende Lehrer pro Klasse im Idealfall Unterstützung durch eine schwimmsportlich ausgebildete Fachkraft (Beispiel Köln und Wuppertal)
 - Für den Schwimmunterricht mit Inklusion ist eine Aufstockung des Lehrpersonals dringend erforderlich



Themenbereich „Zusätzliche Maßnahmen zur Verbesserung der Schwimmfähigkeit

12. Spätestens bei den Gesprächen zur Einschulung (Vorschuluntersuchung der Stadt bzw. Anmeldegespräch bei der vorgesehenen Grundschule) sollten die Eltern darauf hingewiesen werden, dass es sinnvoll ist, dass ihr Kind die Schwimmfähigkeit bis zur Einschulung möglichst erreichen sollte. Damit wird kein Elternteil gezwungen einen Schwimmkurs zu besuchen, aber es gibt eine Transparenz und Empfehlung an die Eltern, dass der Besuch z.B. eines Schwimmkurs bis zur Einschulung von Vorteil wäre.
14. Der Besuch einer Schwimmgruppe im Anfänger- und Fortgeschrittenenbereich ist durchaus sinnvoll auch innerhalb des offenen Ganztags durch Kooperationen mit der Stadt bzw. mit Sportvereinen, problematisch sind dabei oft die Wege und die Aufsicht auf dem Weg zum Schwimmbad.

